FILM
IM GESPRÄCH

MORITZHOF

Kulturzentrum Moritzhof
Moritzplatz 1
39124 Magdeburg

Kartenvorbestellungen:
Tel.: 0391.2578932
E-Mail: info@moritzhof-magdeburg.de

Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung,
Landesbüro Sachsen-Anhalt
und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Landesbüro Sachsen-Anhalt

SACHSEN-ANHALT
Landeszentrale
für politische Bildung

Mit freundlicher Unterstützung der DEFA-Stiftung

Prälle Sonne

FILM IM GESPRÄCH

21.02.2023 | 18:00
Kulturzentrum Moritzhof

Unser kurzes Leben

Zum 50. Todestag der Schriftstellerin Brigitte Reimann

Di | **21.02.2023** | 18:00

Film im Gespräch
Zum 50. Todestag der Schriftstellerin Brigitte Reimann

Brigitte Reimann, geboren am 21. Juli 1933 in Burg bei Magdeburg, war seit ihrer ersten Buchveröffentlichung freie Autorin. 1960 zog sie nach Hoyerswerda, 1968 nach Neubrandenburg. Nach langer Krankheit starb sie am 20. Februar 1973 in Berlin.

Brigitte Reimann war eine herausragende Schriftstellerin und ihre Werke gehören zum literarischen Erbe des 20. Jahrhunderts. Temperamentvoll, begeisterungsfähig, lebenshungrig, engagiert und besessen hat sie an die Idee einer humanistischen Gesellschaft geglaubt.

«
Brigitte Reimann 1962
Foto: Lydia Goguel, Literaturzentrum Neubrandenburg

Veröffentlichungen: *Ankunft im Alltag* (1961), *Die Geschwister* (1963), *Das grüne Licht der Steppen. Tagebuch einer Sibirienreise* (1965), *Franziska Linkerhand* (1974). Außerdem die Briefwechsel mit Christa Wolf, *Sei gegrüßt und lebe. Eine Freundschaft in Briefen 1964-1973* (1993), mit Hermann Henselmann, *Mit Respekt und Vergnügen* (1994), *Aber wir schaffen es, verlaß Dich drauf. Briefe an eine Freundin im Westen* (1995) und mit Irmgard Weinhofen, *Grüß Amsterdam. Briefwechsel 1956–1973* (2003), die Tagebücher *Ich bedaure nichts* (1997) und *Alles schmeckt nach Abschied* (1998) und *Ich möchte so gern ein Held sein – Der Briefwechsel Brigitte Reimann/Wolfgang Schreyer* (2018). Aus dem Nachlass: *Das Mädchen auf der Lotosblume. Zwei unvollendete Romane* (2003). Zuletzt erschienen *Jede Sorte von Glück. Briefe an die Eltern* (2008), *Post vom schwarzen Schaf. Geschwisterbriefe* (2018) und *Die Denunziantin* (2022).

Unser kurzes Leben
(DEFA 1981, Orwocolor, 113 min)

Drehbuch und Regie: Lothar Warneke; Kamera: Claus Neumann; Musik: Gerhard Rosenfeld; Darsteller: Simone Frost, Hermann Beyer, Dietrich Körner, Christian Steyer, Gottfried Richter, Christine Schorn, Barbara Dittus, Helmut Straßburger, Annemone Haase

Nach dem teils autobiografischen Roman „Franziska Linkerhand" der früh verstorbenen DDR-Autorin Brigitte Reimann.

Die junge Architektin Franziska trennt sich von ihrem Mann und scheidet freiwillig aus dem Mitarbeiterstab eines berühmten Dresdner Professors aus, um in einem Kleinstadtbüro zu arbeiten. Dort will sie ihre hohen Ansprüche an sozial orientierten Städtebau verwirklichen, gerät darüber allerdings mit dem Stadtarchitekten Schafheutlin aneinander. Sie gibt dennoch nicht auf und überzeugt ihre Kollegen von einem Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des Zentrums. Den Wettbewerb gewinnt sie, allerdings wird die Umsetzung ihrer Pläne vom Städtebaukombinat auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der 1974 postum erschienene, vielgelesene Roman von Brigitte Reimann (1933–1973), der mit der modernen Architektur (nicht nur in der DDR) kritisch umging, konnte erst 1981 von Regisseur Lothar Warneke verfilmt werden.

Die Filmkritikerin Renate Holland-Moritz fand, dass der Film Tragisches und Komisches, alltägliche Probleme und solche von existentieller Bedeutung enthält. Er stellt Fragen und tut nicht so, als ob er schon alle Antworten wüsste.

Gesprächspartnerinnen: **Dr. Maria Brosig** (Literaturwissenschaftlerin, Brigitte-Reimann-Gesellschaft) und **Prof. Dr. Simone Hain** (Architekturhistorikerin)
Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

«
und Titelfoto
„Unser kurzes Leben"
© DEFA-Stiftung/Klaus Goldmann